

Zur Interpellation betreffend Jugendkriminalität (24/05)

Vor zehn Tagen konnte ich im Seetaler Boten folgende Aussage lesen: „Die Jugend liebt den Luxus, hat schlechte Manieren, hat keinen Respekt mehr vor älteren Leuten. Sie widerspricht den Eltern und tyrannisiert die Lehrer.“

So wird heutzutage oft über die Jugendlichen gesprochen. Aber: Dieses Zitat stammt nicht aus dem Jahre 2006, sondern von Sokrates 400 Jahre vor Christus. Die jungen Leute standen und stehen immer wieder in der Kritik und sie werden auch in Zukunft das eine oder andere Mal ihr Fett abkriegen. Es liegt wohl in der Natur der Sache, dass die Jugendlichen ab und zu aus der Gesellschaft ausscheren wollen.

Gewaltexzesse dürfen wir trotzdem auf keinen Fall tolerieren, sondern müssen sie mit geeigneten Massnahmen bekämpfen. Letztlich ist diese Gewalt aber nur ein Abbild der heutigen Gesellschaft. Extreme sind im Trend. Sei das in den Medien, in der Politik oder bei Gruppierungen, wie sie am 1. August oder am 1. Mai aufgetreten sind. Darum trägt die ganze Gesellschaft einen grossen Teil der Verantwortung. Trotzdem denke ich, dass die Erziehung auch in Zukunft nicht vorwiegend durch die Behörden, die Schule oder gar die Polizei geleistet werden muss. Nein, die Eltern stehen in der Pflicht!

Erfreulicherweise sind in den Schulen diverse Projekte am laufen. Schade, dass diese Projekte in der Beantwortung der Interpellation nicht ein wenig ausführlicher umschrieben wurden. Die JCVP/CVP-Fraktion erhofft sich darum vom Gemeinderat noch die Beantwortung einiger Fragen: Wie bewertet er den Erfolg der einzelnen Massnahmen? Wie lange laufen die Projekte noch? Und: Werden einzelne Massnahmen, wie beispielsweise das Projekt Peacemaker, auf andere Schulhäuser ausgedehnt?

Auch die Jugendarbeiter in Emmen leisten tolle Arbeit. Das Projekt MidnightBasket, die Jugendberatung oder das neue Jugendbüro tragen viel zur Prävention von Gewalt bei. Am letzten Donnerstag war die offizielle Eröffnung dieses Büros. Die Anwesenden konnten interessante Einblicke in die Einrichtungen erhaschen. Dies scheint die SVP aber nicht zu interessieren. Als einzige Partei war sie nicht vor Ort. Lieber reicht man eine Interpellation ein und schimpft darin über die Schulsozialarbeit. Dabei scheint man zu vergessen, dass jeder Vorstoss den Steuerzahler auch Geld kostet!

Mich nervt zudem gewaltig, dass ausgerechnet die Jung SVP – als Jungpartei - ständig über die heutige Jugend herzieht, ohne vernünftige Vorschläge zur Bekämpfung der Jugendkriminalität zu machen. Schlagworte sind einfach gefunden, Massnahmen zu erarbeiten, ist hingegen deutlich schwieriger.

Christian Blunschi, Einwohnerrat JCVP